



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Iserlohn**

**Ludorff, Albert**

**Münster, 1900**

Gemeinde Elsey

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97221)



## 1 Elsen (früher Else).

### Quellen und Literatur:

f. J. Möller, Das weltliche fräulein-Stift Elsey.  
Urkunden des Pfarrarchivs in Elsey, des Hauses Letmathe.  
von Steinen, Westphälische Geschichte.  
Hepppe, Geschichte der Gemeinden der Grafschaft Mark.

Das Dorf Elsey liegt auf dem rechten Renneufer. Mittelpunkt des Dorfes war das alte Kloster, welches 1222 von Mathilde, der Witwe des Grafen Arnold von Isenberg, gegründet wurde. Es lag zwischen der Kirche und der Renne. Die Erzbischöfe von Köln begabten dasselbe mit Reliquien, Gnadenbildern und Ablass. Als Graf Dietrich II. dem Stifte zwei Höfe nahm, belegte ihn der Erzbischof mit dem Banne.

Das Stift wurde mit reichen Schenkungen bedacht von Seiten der Grafen von Isenberg, von Altena, von Arnsberg, der Herren Nibelung v. Hardenberge, von Letmathe u. A. Die Schenkungsurkunde des Grafen Friedrich von Isenberg von 1223 ist ausgestellt vom Erzbischof Engelbert von Köln, in welcher der Erzbischof jenen, der zwei Jahre später sein Mörder werden sollte, noch seinen geliebten Neffen nennt.

Vom 15. bis 16. Jahrhundert brachte das Stift durch Kauf eine Menge von Gütern, in Rehe, Heinkelhausen (bei Opherdicke), Drive (Langendreer), Holthausen, Ergste, Wellinghofen, Sölde u. a. m., in seinen Besitz, im 18. Jahrhundert mit dem Besitz von Haus Berchum die Standschaft auf dem Landtage der Grafschaft Limburg.

Es war eine Prämonstratenser-Abtei. Anfangs waren dort Brüder und Schwestern zusammen bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts, wo Elsey, wie es scheint, seine Klosterbrüder an Scheda und leheres seine Ordensschwestern an Elsey abgab. In das Stift wurden nur Töchter des Geburtsadels aufgenommen, die vorher aufgeschworen werden mußten.

Nach 1450 verwandelten die Klosterfrauen das Kloster in ein freies weltliches Stift. Um diese Zeit soll das Kloster abgebrannt und statt dessen fünf Curienhäuser erbaut sein. Zuvor hatten Präpste an der Spitze des Stiftes gestanden, von jetzt an eine Abtissin mit 10 Capitularinnen. An die Stelle der Klostergeistlichkeit trat der Elseyer Pfarrer.

Im 15. Jahrhundert wandte sich ein Theil der Conventualinnen der Lehre Luthers zu, der andere Theil blieb bei der römischen Kirche, bis gegen Ende des Jahrhunderts die Abtissin Helene von Plettenberg das evangelische Bekenntniß in der Kirche zu Elsey einführte. Seitdem wurde die Kirche von den Klosterfrauen als Simultankirche benutzt. 1811 wurde das Stift säcularisirt.

<sup>1</sup> E aus einem Pergament-Manuscript in Elsey. (Siehe unten.)

Die Elseyer Gemeinde ist lutherisch. Es gehören zu derselben die Ortschaften Reh (früher Rede, Redey), Henschhausen, Wege und die Lutherischen in Hohenlimburg und Nahmer. Die Reformation wurde zwischen 1611 und 1618 eingeführt. Die Seelenzahl der Gemeinde beläuft sich auf 2350.

Die Kirche wird in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erbaut sein, denn in einer Urkunde von 1253 sagt Graf Diederich von Isenberg von ihr: quae a nostris parentibus est fundata.<sup>1</sup> Der erzbischöfliche Stuhl in Köln hatte das Patronatrecht über die Kirche. Zur Förderung des Kirchenbaues hatten Erzbischof Engelbert von Köln und Bischof Theodorich von Münster Empfehlungsbriege für die Collectanten erlassen. 1222 überträgt Erzbischof Engelbert der Gräfin Mathilde, der Mutter Friedrichs von Isenberg, das Patronatrecht, nachdem sie an ihn ihre Rechte an der Kirche zu Bicke abgetreten. Mathilde schenkte dann die Kirche dem Kloster, welches sie um jene Zeit gegründet hatte.

Das Kirchendach ist in früheren Jahrhunderten abgebrannt und dabei auch die Thurm spitze zerstört. Der haufällig gewordene Thurm ist abgetragen und 1751 und 1752 durch einen Neubau ersetzt. 1881 und 82 ist die Kirche im Innern einer vollständigen Erneuerung unterzogen, die vier schwerfälligen Pfeiler des Schiffes sind unter Abstützung der Gewölbe beseitigt und durch neue ersetzt. Die Kirche wurde zugleich durch einen Anbau am Kreuzschiff und Chor vergrößert.

Der Pfarrstelle sind, als das Stift weltlich wurde, die Rechte einer Curie, gleich der Präbende einer Capitularin, beigelegt. Seit Anfang des 17. Jahrhunderts besetzte das Capitel die Pfarrstelle ohne Mitwirkung der Gemeinde. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts schlug es bei Vakanz unter Berücksichtigung der Wünsche der Gemeinde dieser zwei Bewerber vor. Als 1811 das Stift aufgehoben und den Grafen von Limburg überwiesen wurde, nahmen diese das unbedingte Besetzungsrecht in Anspruch. Es kam zu einem Prozesse, in welchem die Gemeinde mit ihrem Proteste abgewiesen und dem fürstlichen Hause von Bentheim-Tecklenburg das Patronatrecht zuerkannt wurde.

1865 begann der Streit aufs neue. Eine gütliche Einigung kam dadurch zustande, daß der Fürst, nachdem der von ihm ernannte Candidat zurück getreten war, der Gemeinde zwei Bewerber, von denen der eine der von der Gemeinde gewählte war, vorschlug.

Daß in Elsey ein Freistuhl stand, sagt eine Urkunde von 1538: Ich Everdt von Spedinhusen vrygreve . . . doe kunt, das vor my in eyn oppenbar gehegede gericht to Else an der dinckstichtigen stede komen is . . .<sup>2</sup>

Bei Reh, auf Grundstücken des Stiftes Elsey, lag früher ein Vitriol-Bergwerk. Ein Lager von Vitriol-Schiefer zieht sich von Schwelm über Eppenhäusen und Reh bis nach Menden. Alte Spuren von metallurgischer Fabrikation reichen bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts zurück.

<sup>1</sup> J. f. Möller meint, daß schon vorher ein älteres kirchliches Gebäude vorhanden gewesen sein müßte.

<sup>2</sup> Haus Letmather-Archiv.

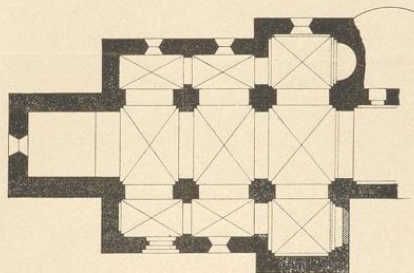
<sup>3</sup> Siegel des Stiftes Elsey von 1414 im Staatsarchiv zu Münster, Dortmund Katharina 211; Umschrift: Si . . . conventu . . . else. (Vergleiche Westfälische Siegel, III. Heft, Tafel 117, Nummer 10.)



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Elsen.

## Dorf Elsen,

10 Kilometer westlich von Iserlohn.

Kirche<sup>1</sup>, evangelisch, romanisch, 13. Jahrhundert,

1 : 400

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche<sup>2</sup>; Querschiff mit Seitenabsiden.<sup>3</sup> Westthurn, Renaissance, von 1751. Sakristei neu.

Kreuzgewölbe auf unregelmäßigen Kreuzpfeilern<sup>4</sup> mit Eckdiensten im Mittel- und Querschiff sowie auf Wandvorlagen, zwischen Längs- und Quergurten, sowie Schildbogen im Querschiff, Chor und an der Westseite des südlichen Seitenschiffs.

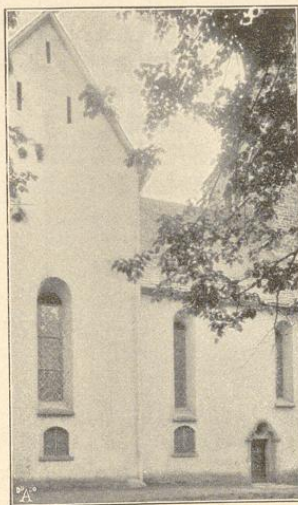
Fenster und Schalllöcher rundbogig.<sup>5</sup>

Portal an der Südseite erneuert, im südlichen Querschiff vermauert.<sup>6</sup>

Epitaph, Renaissance, 16. Jahrhundert, im Chor, von Stein, mit Säulenaufbau, figuren- und Wappenschmuck, sowie Inschriften. (Abbildung Tafel 2.)

Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, zweireihig, zwölfsarmig, mit Inschrift und Wappen. 64 cm hoch.

Glocken, neu.



Theil der Nordansicht.

<sup>1</sup> Lübke, Westfalen, Seite 210. — Eoß, Deutschland, Seite 195. — Otte, romanische Baukunst, Seite 602. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 204.

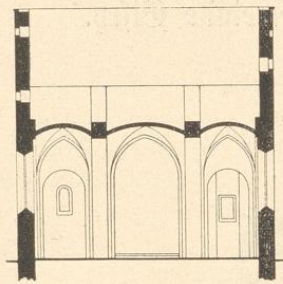
<sup>2</sup> Chor mit Apsis 1882 nach Osten erweitert.

<sup>3</sup> Die des südlichen Querschiffs zerstört.

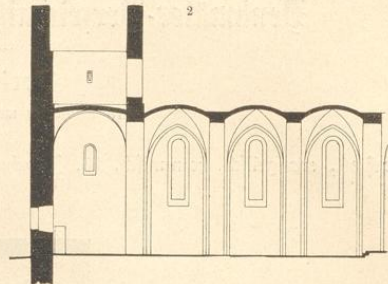
<sup>4</sup> 1882 durch quadratische Pfeiler ersetzt.

<sup>5</sup> Die Fenster unterhalb der Empore neu.

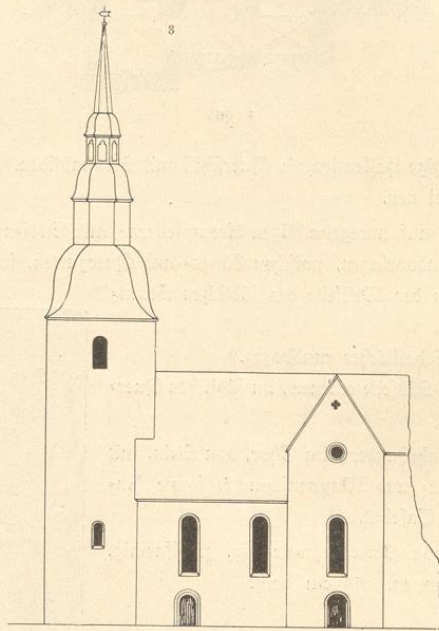
<sup>6</sup> Portal an der Nordseite neu.



Querschnitt.



Längenschnitt.



Südseite.

**Privatbesitz:**

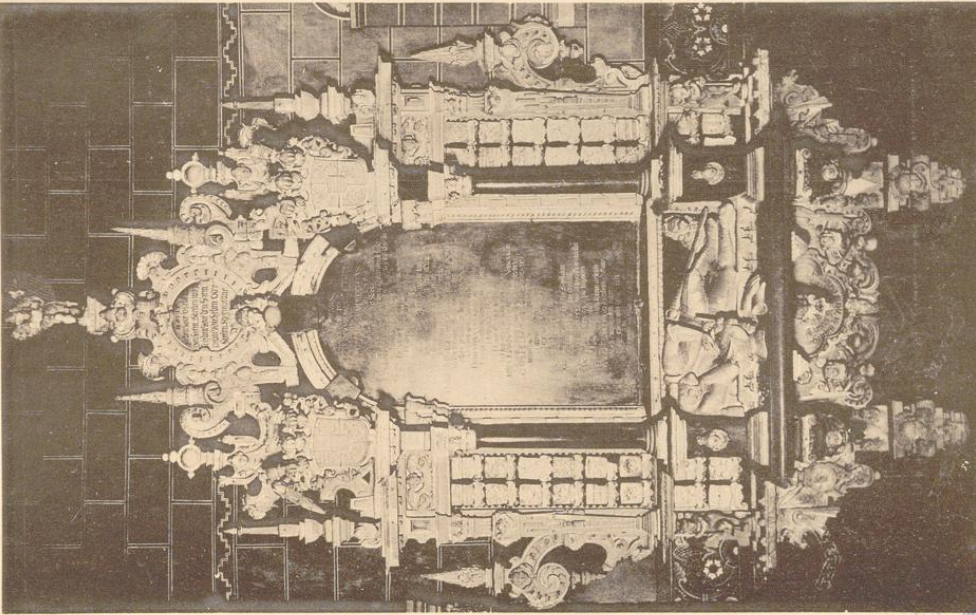
(Hilgemann)

Pergament-Manuscript, gothisch, Rest eines Chorbuchs, mit farbigen Initialen. (Abbildungen Tafel 3, als Initialen und Randverzierungen.)

<sup>1</sup> bis <sup>3</sup> nach Aufnahmen von Hartmann, Münster.

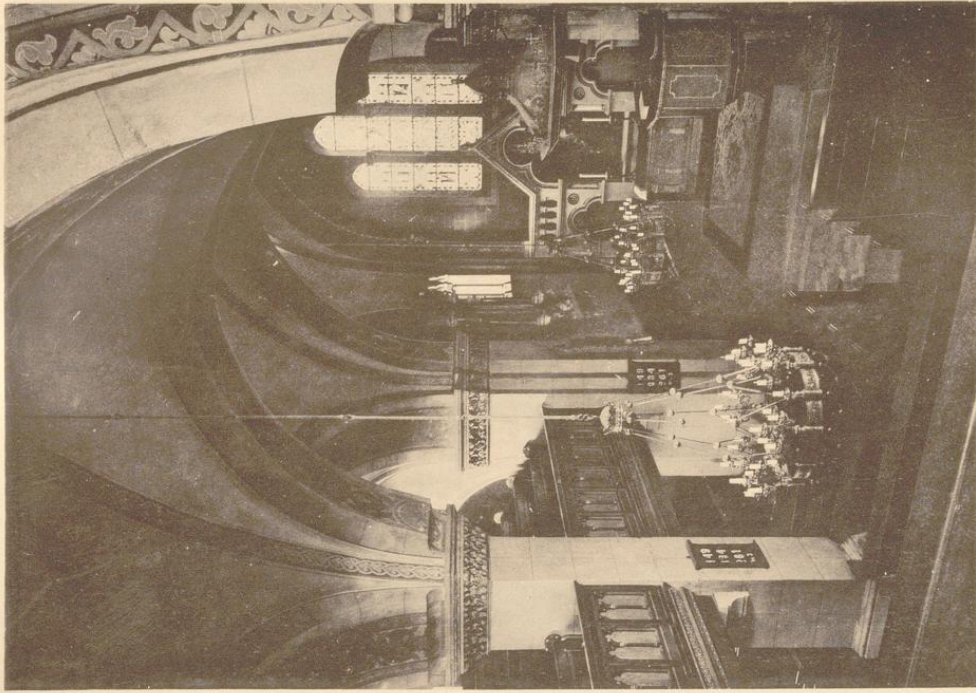
Essey.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weisbaden.



Siehebuch von B. Küllien, M. Glabbech. 2.

Kreis Herborn.

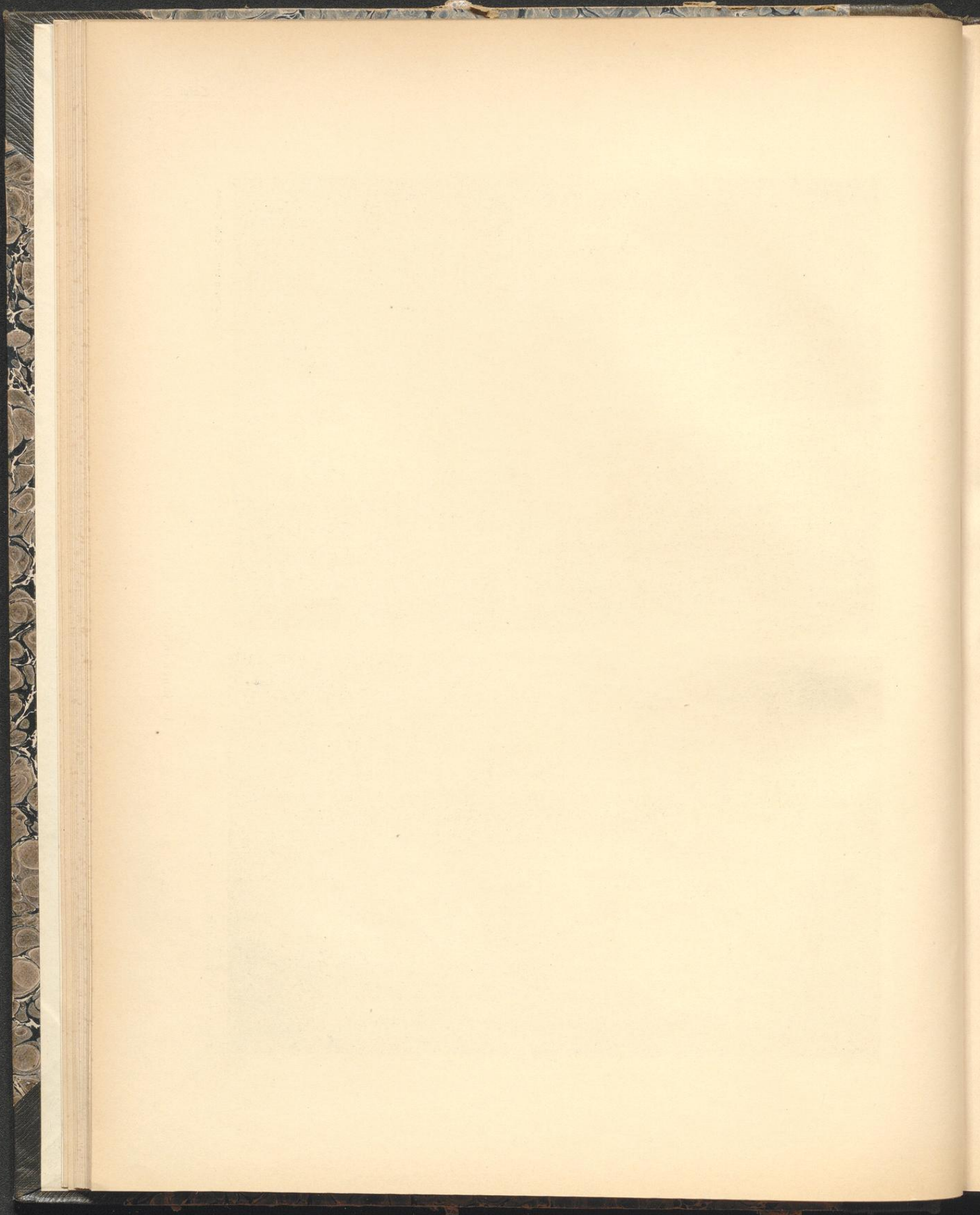


Zurückkehr von H. Kubort, 1899.

1.

Kirche:  
1. Innenansicht; 2. Epitaph.

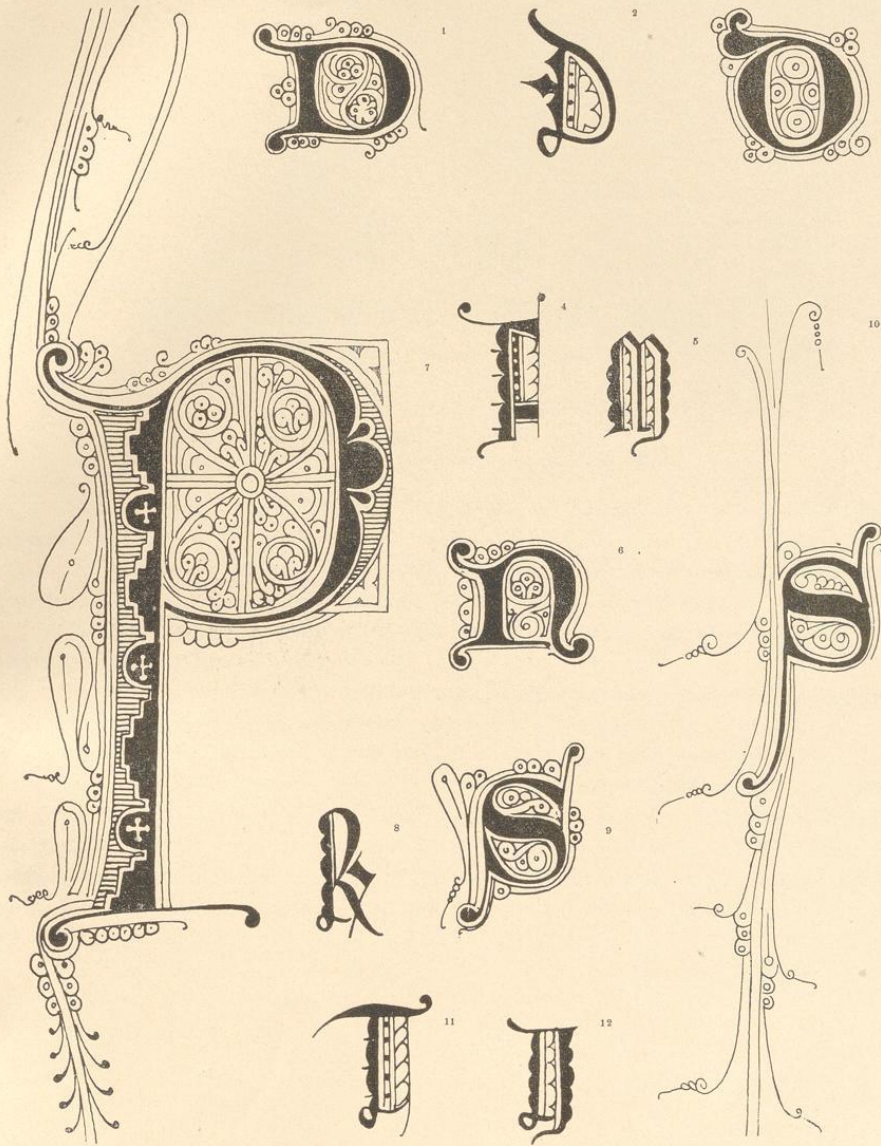




Elsey.

Bau- und Kunstentwürfe von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1899.

Initialen. (Hilgemann.)

1 bis 3 D, 4 f, 5 M, 6 N, 7 P, 8 R, 9 und 10 S, 11 T, 12 U.

